

# Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Verlagspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Ausstütern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld M. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.  
Druck und Verlag: H. Zipper & M. B. G., Weilburg.  
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garnondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgen, größere tagdavor.

Nr. 36.

Dienstag, den 12. Februar 1918.

57. Jahrgang.

## Vor einem Jahr.

12. Februar 1917. In Mozabenton stürmten im Gernabogen deutsche Truppen eine feindliche Höhenstellung und einige Lager wobei 90 Italiener gefangen wurden. — In England brachte die Regierung eine neue Kreditforderung von 550 Millionen Pfund ein; insgesamt hat England seit Beginn des Krieges 9732 Millionen Pfund ausgegeben. — In Berlin überreichte der chilenische Gesandte eine Note mit förmlichem Protest gegen den Tauchbootkrieg und mit der Versicherung, daß die chilenische Regierung, ihre bisher beobachtete strenge Neutralität auch weiterhin aufrecht zu erhalten gedenke. — Kaiser Wilhelm traf in Wien ein, empfing den Ministerpräsidenten Grafen Tisza in besonderer Audienz und ernannte Kaiser Karl zum preußischen Generalfeldmarschall.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. Febr. (W. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gekundungsvorstöße der Engländer an vielen Stellen der Front in Flandern und im Artois führten namentlich bei Warneton und östlich von Armentières zu heftigen Kämpfen. Wir machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front und in den mittleren Bogenseen lebte die Gekundungstätigkeit am Nachmittag auf. Eigene Gekundungen südlich von Embermenil, bei Selone und am Buchenkopf brachten uns Gefangene ein.

#### Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebhafteste Artillerietätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Kampf zur See.

Berlin, 9. Febr. (W. B. Amtlich.) Im Armental wurden von unseren U-Booten bei stürzender feindlicher Gegenwirkung 4 Dampfer und 2 Segler versenkt. Sämtliche Dampfer waren tief beladen und bewaffnet. Die Segler waren die englischen Schooner „Louis Dill“ und „Henriette Williamson“. Einer der Unterseeboote geriet am 5. 2. nachts unweit der französischen Nordküste mit einem feindlichen Motorboot in ein Gefecht, in dessen Verlauf das Motorboot durch die Artillerie des U-Bootes mit hoher Wahrscheinlichkeit vernichtet wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 10. Febr. (W. B. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 5 Dampfer, 7 Fischerfahrzeuge, darunter der englische Dampfer „Terryll“ und ein mittelgroßer Landdampfer, der dicht unter der englischen Ostküste versenkt wurde. Die Fischerfahrzeuge wurden im Armental vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Genf, 11. Febr. (Z. U.) Die Torpedierung des amerikanischen Truppentransportdampfers „Tuscania“ hat, wie aus den Washingtoner und New Yorker Drahtberichten erhellt, in Amerika eine ungeheure Aufregung verursacht. Vor den Bekundungsbureaus in New York drängen sich die Menschen, um die Namen der getöteten oder ertrunkenen Offiziere oder Soldaten zu erfahren. An der Börse verursachte das Eintreffen der Hochseefischerei einen allgemeinen Kurssturz der amerikanischen Aktienwerte und Schiffahrtaktien. Sogar der Kurs der sogenannten Freiheitsanleihen wurde davon betroffen. Die oppositionellen Zeitungen erinnern ihre Leser daran, daß nicht nur Wilson, sondern auch seine Minister erst vor kurzem geäußert hätten, daß alle amerikanischen Truppentransporte unverfehrt in Frankreich ankommen.

## Der Friedensvertrag mit der Ukraine.

Brest-Litowsk, 11. Febr. (W. B.)

Artikel 1 enthält die Erklärung der Beendigung des Kriegszustandes zwischen den Mittelmächten und der ukrainischen Volksrepublik.

Artikel 2 enthält die Feststellung der zukünftigen Grenzen der Ukraine, soweit eine solche Festsetzung zur Zeit möglich ist.

Artikel 3 bestimmt, daß die Räumung der besetzten Gebiete unmittelbar nach Ratifizierung des gegenwärtigen Friedensvertrages zu beginnen hat.

Artikel 4 enthält Bestimmungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen nach Ratifikation des Friedensvertrages.

Artikel 5 enthält den beiderseitigen Verzicht auf Kriegszuschuldungen.

Artikel 6 befaßt sich mit der Entlassung der beiderseitigen Kriegsgefangenen.

Artikel 7 ist der bei weitem umfangreichste des Vertrages. Er befaßt sich mit der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen. Der Artikel zerfällt in Unterabteilungen.

Chiffre 1 enthält die Ausführungsbestimmungen über den zu organisierenden Warenaustausch, die Mengen, die Art, sowie die Preise der ausgetauschten Produkte. Die Berechnung erfolgt in Gold 1000 deutsche Reichsmark in Gold — 102 Rubel Gold des früheren russischen Kaiserreiches. — Der Warenaustausch erfolgt durch staatliche Zentralstellen. Chiffre 2 umfaßt die Bestimmungen für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragschließenden parteiweise bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages. Jedenfalls ober bis zum Ablauf von mindestens 12 Monaten nach Abschluß des Friedens zwischen den Mittelmächten einerseits und den zur Zeit mit ihnen im Krieg befindlichen europäischen Staaten, den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan andererseits zu Grunde gelegt werden sollen. Es werden hierbei im allgemeinen die alten Handelsverträge aufrecht erhalten, die vor dem Kriege zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei und dem russischen Kaiserreich gültig waren, es werden nur verschiedene Modifikationen mit Rücksicht auf den europäischen Kriegszustand getroffen. Chiffre 3 enthält Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer einiger der in Chiffre 2 des gleichen Artikels ausgeführten Sonderbestimmungen. Chiffre 4 enthält den gegenseitigen Verzicht der Vertragschließenden auf besondere Zollvergünstigungen. Chiffre 5 befaßt sich mit der Behandlung von denjenigen Waren, die entweder aus den Gebieten der Mittelmächte oder aus der Ukraine stammen und zur Zeit in neutralen Staaten lagern, die etwa auf diesen Waren liegenden Verfügungsbeschränkungen sollen aufgehoben werden.

Artikel 8 umfaßt die Feststellung der öffentlichen und privaten Rechtsbeziehungen, den Austausch der Kriegsgefangenen und der Zivilinternierten. Die Amnestiefrage sowie die Frage der Behandlung der in die Gewalt des Gegners geratenen Handelsschiffe werden in einzelnen Verträgen mit der ukrainischen Volksrepublik geregelt werden.

Artikel 9 erklärt, daß die in diesem Friedensvertrage getroffenen Vereinbarungen ein unteilbares Ganzes bilden.

Artikel 10 bestimmt, daß zur Auslegung des Vertrages für die einzelnen vertragschließenden Teile jeweils der in ihrer Landessprache abgefaßte Wortlaut des Vertrages maßgebend sein soll.

Eine Schlußbestimmung besagt, daß der Friedensvertrag unmittelbar nach seiner Ratifizierung, die möglichst bald zu erfolgen hat, in Kraft treten soll.

Brest-Litowsk, 11. Februar. (W. B.) Der in Artikel 8 vorgesehene deutsch-ukrainische Zusatzvertrag ist gleichfalls am heutigen Tage unterzeichnet worden. Er enthält Bestimmungen über folgender Gegenstände: Wiederherstellung der konsularischen Beziehungen, Wiederherstellung der Staatsverträge, Wiederherstellung der Privatrechte, Gesetz für Zivilschäden, die durch die Kriegsgeschehnisse oder völkerrechtswidrige Akte angerichtet worden sind, Austausch der Kriegsgefangenen und der Zivilinternierten, Pflege der Grabsstätten der in Feindesland Gefallenen, Fürsorge für die Rückwanderer, Amnestie, Behandlung der in die Gewalt des Gegners gelassenen Rauffahrtsschiffe. Die Veröffentlichung des Zusatzantrages muß vorbehalten bleiben, da wegen der Überlastung des Drahtes der sehr umfangreiche Text noch nicht nach Berlin übermittelt werden konnte.

Sofia, 11. Febr. (Z. U.) In den breitesten Schichten der hiesigen Bevölkerung hat die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Ukraine begeisterte Aufnahme gefunden. Die durch Berliner und Budapestser Zeitungen bekannt gewordenen Besprechungen mit Rumänien werden, so glaubt man, durch die Tatsache des Friedensschlusses mit der Ukraine nicht unerheblich gefördert werden. Man kann sagen, daß der entscheidende Eindruck der Versailler Konferenz durch diese Tatsache völlig aufgehoben wurde. Man betrachtet den Frieden mit der Ukraine als ein unermeßliche Folgen nach sich ziehendes Ereignis und schüttelt das Unbehagen hoffnungs-

troß ab, das man in seiner ehrlichen Friedensabsicht gegenüber dem Stillsinn der westlichen Feinde empfand.

Stockholm, 11. Febr. (Z. U.) Die Beurteilung des mit der Ukraine abgeschlossenen Friedens durch die schwedische Presse ist insofern von besonderem Interesse als nicht nur die rechts stehenden Blätter, die den Vierbund stets mit objektivem Wohlwollen behandelten sondern auch die linken Zeitungen, die doch sonst für die Sache der Mittelmächte nicht gerade sonderlich viel übrig haben, rückhaltlos die hohe Bedeutung des ukrainischen Sonderfriedens für Deutschland und seine Verbündeten anerkennen.

Lugano, 11. Febr. (Z. U.) Die italienische Presse sucht über den Frieden mit der Ukraine mit der Erwägung zu trösten, daß die Ukraine ein Staat sei, der vollständig in der Luft schwebt. „Corriere della Sera“ fragt, welchen Staat die Delegierten, die den Friedensvertrag unterschreiben, vertreten. Der ukrainische Friede könne übrigens das Vorbild zur Befreiung Arabiens sein. „Secolo“ flüchtet, daß Rumänien nunmehr in die Unmöglichkeit versetzt sei, weiter zu kämpfen.

Genf, 11. Febr. (Z. U.) Unter dem ersten Eindruck von der Nachricht des Friedensschlusses mit der Ukraine weisen mehrere Pariser Blätter die Frage nach Rumänien Verhalten auf. Der „Temps“ spricht die Hoffnung aus, die rumänische Regierung werde trotz der unverkennbaren Schwierigkeiten des Krieges und der wirtschaftlichen Lage sich nicht bereit finden lassen, dem Beispiel der Ukraine zu folgen.

### Die Getreidezufuhr aus der Ukraine.

Wien, 11. Febr. (Z. U.) Mit dem Abschluß des Friedensvertrages mit der Ukraine ist die Frage der Zufuhr des Getreides aus der Ukraine aktuell geworden. Wie man erfährt, haben Besprechungen darüber in der Börse für landwirtschaftliche Produkte stattgefunden.

### Der Friedensschluß mit der Ukraine und die Schifffahrt auf dem Schwarzen Meer.

Am Goldenen Horn und in den Buchten des Bosporus, wo seit drei Jahren die Dampfer und Segelschiffe stillgelegen haben, herrscht fieberhafte Tätigkeit. Die fruchtbarsten Gebiete Rußlands liegen am Schwarzen Meer. Infolge der mangelhaften Verkehrsmittel und dadurch, daß fast sämtlich für militärische Transportzwecke beschlagnahmt waren, ist der größte Teil der Ernten der letzten drei Jahre dort noch vorhanden und muß ohne Aufschub ausgeführt werden, um nicht ganz zu verderben. Die Türkei kommt dafür als nächstliegendes Land an erster Stelle in Betracht. Abgesehen von Getreide, können aus Odessa auch Makkaroni, Fleisch, Baumwolle und Baumwollgewebe, Zucker, Leder, Kautschuk und Butter bezogen werden, denn auch davon sind große Vorräte vorhanden. Aus dem Kaukasus kann Petroleum geholt werden, an dem schon seit langer Zeit ein großer Mangel herrscht, daß ein Behälter von ungefähr 14 Liter Inhalt in der letzten Zeit 18 türkische Pfund kostete. Der Preis dafür ist denn auch schon angesichts der Aussicht auf Zufuhr auf mehr als die Hälfte gefallen. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere ermöglicht auch wieder die Zufuhr aus den türkischen Schwarzmeerbahnen und aus dem Bosporus. Die dort angehäuften Vorräte bestehen aus über sechs Millionen Kilogramm Mehl allein aus der Gegend von Kerasse, 15 Millionen Kilogramm Tabak aus Samsun und Bagra und zehn Millionen Kilogramm Tabak aus der Gegend von Smyrna und Manina; ferner aus 7 Millionen Kilogramm Feigen und fast ebensovielen Rosinen. Wenn die Donau in diesem Winter nicht zugefroren sollte, wird dadurch der Verkehr zwischen der Türkei und den Mittelmächten sehr gefördert werden.

### Der Kaiser über den Friedensschluß.

Bremen, 11. Febr. (Z. U.) Auf ein Telegramm des Generaldirektors Heimann vom Nordde. Lloyd an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen: Für Ihre Worte der Genugtuung über den ersten Friedensschluß und des Vertrauens in die Zukunft des Vaterlandes, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Es ist nur ein kleiner Anfang, aber es ist mit Gottes Hilfe durch das deutsche Schwert die Tür aufgemacht, die zum allgemeinen Frieden führen soll. Voll tiefen Dankes habe ich heute das empfunden. Gott helfe weiter. Wilhelm.

### Ein großer Sieg der Ukrainer.

Wien, 11. Februar. Aus Stockholm wird gemeldet: Die Truppen der Rada haben einen großen Sieg bei Saraj über die Bolschewiki davongetragen. 300 Maschinengewehre, 200 000 Gewehre, 200 volle Munitionswagen wurden erbeutet. Der Versuch der Bolschewiki, gegen Kiew vorzudringen, mißglückte vollständig. Die Bolschewiki hatten 3000 Tote.

